

Frankenberg

Max Fürst¹

geb. 17.7.1883 in Frankenberg²

gest. im Holocaust, wohl ca 1942 im Ghetto Riga

Eltern:

Faist Fürst und

Florentine, geb. Lichtenstein

Geschwister:

Johanna (1881-1944)

Ehefrau:

Elise, geb. Jacoby, aus Gudensberg

Wohnung:

Frankenberg, Obermarkt 16

1939

Max und Elise Fürst lebten in Hannover.

1941

Am 15. Dezember wurden sie von Hannover nach Riga deportiert. Was aus ihnen wurde, ist nicht bekannt.

Deportiert wurden 1001 Juden, überwiegend aus der Stadt selbst, die am frühen Morgen jenes Tages von der früheren Israelitischen Gartenbauschule Ahlem am Stadtrand zum Bahnhof Fischerhof in Hannover-Linden gebracht wurden. Drei Tage später – am 18. Dezember – kam der Personenzug in Riga an.

In der lettischen Hauptstadt waren bereits am 30. November und 8. Dezember des Vorjahres ungefähr 27.000 einheimische Juden in Wäldern am Stadtrand erschossen worden, um Platz für die ab dem 10. Dezember eintreffenden Juden aus dem Reichsgebiet zu schaffen. Die vorher in Riga eingetroffenen Transporte waren – weil die Räumung des Ghettos noch nicht abgeschlossen war – in die Lager Jungfernhof (3 km von Riga entfernt) und Salaspils (20 km südlich der Stadt) gebracht worden. Nach der Weihnachtspause – mit Rücksicht insbesondere auf Belange der Reichswehr wurde sie eingelegt – gingen die Transporte am 9. Januar weiter. Das sogenannte Reichsjudenghetto Riga wurde Anfang November 1943 aufgelöst. Die verbliebenen Juden wurden entweder zur Vernichtung nach Auschwitz deportiert oder kamen in das KZ Kaiserwald in Riga. Auch dort fanden noch mehrere Selektionen statt, in deren Folge Kinder und alte Menschen zur Vernichtung weggebracht wurden.

Wegen des Vormarschs der Roten Armee musste ab Sommer 1944 auch das KZ Kaiserwald geräumt werden. Die Häftlinge kamen überwiegend in das KZ Stutthof bei Danzig.

Lettische Soldaten ziehen einen Juden weg³

¹ Monica Kingreen, Die Namen der ermordeten jüdischen Frankenger, Vortrag am 9.11.2005 in Frankenberg

² Geburts- und Deportationsdaten: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006

³ http://www.eilatgordinlevitan.com/riga/riga_pix/front/103005_16_b.gif